



# ZISCH

zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung



Ausgabe 9/2023

## Interdisziplinäre Schreibwissenschaft

Katrin Miglar: Lesespuren – Randnotizen – Exzerpte.

Susanne Klug: Peer-Gespräche im Forschungsprozess von Promovierenden.

Marie-Christin Zorec, Natalie Granegger, Rachel Gorden: "GPT ist nicht der Teufel."

Saskia Steingrübl, Alexandra Budke: Beurteilung argumentativer Schüler\*innentexte durch Geographielehrkräfte

## Junge Schreibwissenschaft

Sophie Magdalena Gatschnegg, Sandra Medda, Franziska Vesenmaier: „Sobald ich schreibe, nimmt mich niemand mehr ernst“.

Simone Jochum, Nora Winter: "I've Internalized That I Have to Work Really, Really Hard to Gain Recognition".

# Impressum

## Herausgeber

Universität Wien  
Center for Teaching and Learning  
Universitätsring 1  
1010 Wien  
www.univie.ac.at

## Für den Inhalt verantwortlich

Center for Teaching and Learning  
Universitätsstr. 5  
1010 Wien  
ctl@univie.ac.at

## Chefredaktion

Erika Unterpertinger, MA

## Herausgeber\*innen der Rubrik “Interdisziplinäre Schreibwissenschaft”

Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS)

Dr.<sup>in</sup> Selma Kadi

Mag.<sup>a</sup> Evi Hammani-Freisleben

Erika Unterpertinger, MA

## Inhaltliche Betreuung der Beiträge der Rubrik “Junge Schreibwissenschaft”

Mag.<sup>a</sup> Eva Kuntschner, MSc

Dr.<sup>in</sup> Karin Wetschanow

**Kontakt:** [ctl.schreibassistenz@univie.ac.at](mailto:ctl.schreibassistenz@univie.ac.at)

## Koordination, Text- und Bildredaktion, Lektorat und Korrektorat

Erika Unterpertinger, Johanna Lindner

## Layout

Erika Unterpertinger

## Visuelle Gestaltung

Klara Dreo

Herausgegeben vom Center for Teaching and Learning der Universität Wien, präsentiert dieses Journal die Ergebnisse, die Schreibmentor\*innen in zwei bis drei Semestern intensiver Beschäftigung mit Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Schreibens im Rahmen des Erweiterungscurriculums “Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von Schreibmentor\*innen” an der Universität Wien erarbeitet haben, sowie freie Einreichungen von Forschenden, die vom jeweiligen Herausgeber\*innenteam der Rubrik “Interdisziplinäre Schreibwissenschaft” gemeinsam mit der Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS) betreut werden.

**zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung** erscheint zweimal im Jahr.

Die Rubrik “Interdisziplinäre Schreibwissenschaft” wird durch ein Double-Blind-Peer-Review-Verfahren inhaltlich geprüft, die Rubrik “Junge Schreibwissenschaft” durch ein offenes Peer-Review-Verfahren im Rahmen der Lehrveranstaltung “Akademisches Schreiben vermitteln und beforschen”.

ISSN 2709-3778

## Editorial

Schreiben ist eng mit (Weiter-)Denken verbunden: Darauf weist schon Carl Bereiter (1980) in seinen Überlegungen zur Schreibentwicklung hin, wo er epistemisches Schreiben als letzte Stufe der Schreibentwicklung beschreibt. Epistemisches Schreiben bezeichnet Schreiben, das „mit dem Ziel eingesetzt wird, das eigene Wissen zu verändern, das heißt [...] weiterzuentwickeln“ (Ortner, 2000, 11). Ob epistemisches Schreiben wirklich am Ende von Schreibentwicklung steht, ist allerdings durchaus zu diskutieren – dafür spricht nicht zuletzt, dass Notizbücher, zum Beispiel von Forschenden wie Ernst Mach, einen ganzen Prozess des Erkenntnisgewinns abbilden und zumindest teilweise verfolgbar machen können (Hoffmann & Wittmann, 2013; Hoffmann, 2018). Zugleich sind Schreiben und Forschen eng miteinander verbunden, weil Schreiben und seine Begleitung Thema in verschiedenen Phasen und Kontexten wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung sind: Beispiele dafür sind Themenfindung, Planung, Begleitung und Dokumentation von Forschungsprozessen.

Schreiben, Denken und Forschen und der Zusammenhang zwischen diesen drei Feldern war auch das Motto der Jahrestagung der Gesellschaft für wissenschaftliches Schreiben (GewissS) 2022. Unter dem Motto „Schreibend denken und forschen“ wurde das Schreiben als Werkzeug des Forschens und des Denkens bei der Veranstaltung am 4. und 5. November 2022 an der Universität Wien aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.

Die Keynotes von Charles Bazerman und Andrea Schikowitz spannten einen Bogen von der Frage, wie Erfahrungen die Welt wissenschaftlich erfahrbar machen, hin zur autoethnographischen Erkundung der Rolle des Schreibens als Teil der Choreografie epistemischer Praktiken.

Im Rahmen der Tagung fanden auch zwei Pre-Conference Events statt. Zum einen trafen sich die Mitglieder der Special Interest Group der Österreichischen Peer-Tutor\*innen (SIG ÖPT). Zum anderen rahmte ein Methoden-Brunch im writers'studio die gesamte Tagung durch die Einladung, die eigenen Erkenntnisse daraus schreibend zu erkunden.

Im Rahmen des Methoden-Brunches wurden altbekannte Werkzeuge ganz praktisch anhand des Tagungsthemas eingesetzt und dann in der Gruppe der Teilnehmer\*innen anhand eigener Erfahrungen in der Lehre und Beratung reflektiert. Eine vorbereitete Sammlung unterschiedlicher Notizerstellungsanleitungen wurde in Kleingruppen erweitert. Diese Sammlung wurde dann von den Brunch-Teilnehmer\*innen zur Konferenz mitgebracht und weitere Teilnehmer\*innen wurden dazu eingeladen, auch während dieser Konferenz, die eigenen Notiermethoden anhand der Sammlung zu variieren. Diese Methoden haben den Zusammenhang von Schreiben und Denken noch einmal praktisch in die Tagung gebracht – und regen immer noch zum Weiterdenken an:

[Von Freewriting über das Stellen einer Forschungsfrage bis hin zum Cluster gibt es einige Methoden, die Sie auch als Leser\\*innen bei der Lektüre der Beiträge ausprobieren können!](#)

Die Rubrik **“Interdisziplinäre Schreibwissenschaft”** in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift für interdisziplinäre Schreibforschung (zisch) führt das Thema der Jahrestagung weiter. Sie präsentiert zwei Artikel, die auf Beiträgen der Konferenz aufbauen sowie zwei weitere Perspektiven mit Fokus auf die Beurteilung im schulischen Schreiben und den Einsatz von KI-Anwendungen.

Anknüpfend an den Ansatz der *critique génétique* stellt Katrin Miglar eine Sammlung von Bild- und Textbeispielen der Rezeption wissenschaftlicher Literatur sowie einen Bericht über die Erstellung eines Online-Selbstlernkurses anhand dieser Materialien vor.

Susanne Klug untersucht die Erfahrungen von Promovierenden der Universität Stuttgart mit unterschiedlichen Arten von Peer-Gesprächen im Rahmen einer Onlinebefragung. Sie zeigt unter anderem, dass Peer-Gespräche in der Erfahrung der meisten Befragten mindestens einmal pro Woche stattfinden, jedoch von der Hälfte der Befragten häufiger gewünscht werden.

Marie-Christin Zorec, Natalie Granegger und Rachel Gordon erforschen mit ihrem Beitrag ethische Haltungen von Student\*innen zum Einsatz von KI-Tools wie ChatGPT im eigenen Schreibprozess.

Saskia Steingrübl und Alexandra Budke hingegen beschäftigen sich mit einem ganz anderen Bereich der Schreibwissenschaft: Der Beurteilung argumentativer Schüler\*innentexte im Geographieunterricht.

Dabei untersuchen sie das Vorgehen bei der Korrektur sowie wie Geographielehrkräfte zur Funktion der Textbeurteilung stehen und zeigen, dass sprachliche Kriterien bei der Beurteilung im Vordergrund stehen und die Methoden der Lehrkräfte stark variieren.

In der Rubrik **“Junge Schreibwissenschaft”** finden sich Beiträge von Schreibmentor\*innen, die im Rahmen des Erweiterungscurriculums *“Akademische Schreibkompetenz entwickeln, vermitteln und beforschen – Ausbildung von SchreibmentorInnen”* in Kooperation von SPL 10 (Deutsche Philologie) und Center for Teaching and Learning (CTL) der Universität Wien ausgebildet werden. Sie entwickeln im Laufe eines Jahres alleine oder im Team Forschungsprojekte und führen diese durch.

Sophie Magdalena Gatschnegg, Sandra Medda und Franziska Vesenmaier beschäftigen sich mit einem noch offenen Feld, das in der Schreibwissenschaft nur wenig Aufmerksamkeit erfahren hat: Mit ihrem Forschungsprojekt untersuchen sie die Wahrnehmungen, Problemfelder und Bedürfnisse legasthenischer Studierender an der Universität Wien. Dabei geben sie einer sonst marginalisierten Gruppe von Studierenden Sichtbarkeit und arbeiten vier Handlungsfeldern heraus, an denen strukturelle Veränderungen angesetzt werden können.

Der Beitrag von Simone Jochum und Nora Winter schließt die Ausgabe mit einer englischsprachigen Beschäftigung mit der Frage, welche Erfahrungen ihre Interview-Partner\*innen mit epistemic injustice (Fricker, 2007) gemacht haben. Als ständige Begleitung an der Universität, so ihre Ergebnisse, tritt epistemic injustice in der universitären Umgebung vielfältig hervor.

Ein Dank gilt den Peer-Reviewer\*innen dieser Ausgabe, die eine Rückmeldung auf die Beiträge in der Rubrik „Interdisziplinäre Schreibwissenschaft“ gegeben haben: Ohne Sie und euch könnte diese Ausgabe nicht so erscheinen!

Zugleich möchten wir uns im Namen des gesamten Tagungs-Teams nochmals bei den Keynotes, Beitragenden und Teilnehmenden bedanken und freuen uns, noch Anstöße zum Weiterdenken zu geben.

Wir freuen uns, nun diese Ausgabe zu präsentieren und wünschen viel Freude beim Lesen!

Selma Kadi  
(Tagungsteam 2022)

Erika Unterpertinger  
(Chefredaktion)

### Literatur

Bereiter, C. (1980). Development in Writing. In L. W. Gregg & E. R. Steinberg (Hrsg.), *Cognitive Processes in Writing* (S. 73–95). Lawrence Erlbaum Associates.

Hoffmann, C. (2018). *Schreiben im Forschen*. Mohr Siebeck.

Hoffmann, C., & Wittmann, B. (2013). Introduction: Knowledge in the Making: Drawing and Writing as Research Techniques. *Science in Context*, 26(2), 203–213. <https://doi.org/10.1017/S0269889713000033>

Ortner, H. (2000). *Schreiben und Denken*. Niemeyer.

## Inhaltsverzeichnis

|                  |   |
|------------------|---|
| <b>Editorial</b> | 3 |
|------------------|---|

### **Interdisziplinäre Schreibwissenschaft**

#### **Lesespuren – Randnotizen – Exzerpte.**

Mit authentischen Bild- und Textbeispielen Online-Ressourcen erstellen.

Katrin Miglar

7

#### **Peer-Gespräche im Forschungsprozess von Promovierenden.**

Eine qualitative Stichprobe.

Susanne Klug

22

#### **“GPT ist nicht der Teufel.”**

Ethische Werte und Haltungen von Student\*innen zum Einsatz von KI-Tools für studentisches Schreiben: Eine explorative Untersuchung.

Marie-Christin Zorec, Natalie Granegger, Rachel Gorden

41

#### **Beurteilung argumentativer Schüler\*innentexte durch Geographielehrkräfte**

Saskia Steingröbl, Alexandra Budke

71

### **Junge Schreibwissenschaft**

#### **„Sobald ich schreibe, nimmt mich niemand mehr ernst“.**

Legasthenie und wissenschaftliches Arbeiten an der Universität Wien.

Sophie Magdalena Gatschnegg, Sandra Medda, Franziska Vesenmaier

103

#### **“I’ve Internalized That I Have to Work Really, Really Hard to Gain Recognition”.**

FLINTA\* Individuals Navigating Epistemic Injustice in Academic Settings.

Simone Jochum, Nora Winter (Universität Wien)

117